

Stellungnahme der DGN

Neurologen kritisieren Gefäßeingriffe bei Multipler Sklerose

Sperrfrist: 21. September 2010

Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) warnt vor einem Gefäßeingriff bei Multiple-Sklerose-Patienten, der sich auf einer wissenschaftlich nicht begründbaren Theorie zur Entstehung der MS gründet. Studiendaten zeigen, dass diese „venöse Stauungshypothese der MS“ nicht haltbar ist und die Eingriffe mit venösen Stents sinnlos bis gefährlich sind. Dies gab die DGN heute auf der Neurowoche 2010 in Mannheim, Europas größtem neuromedizinischen Kongress, bekannt.

Seit fast einem Jahr wird weltweit unter Medizinern heftig über eine Hypothese der Verursachung der Multiplen Sklerose diskutiert: die so genannte chronisch cerebrospinale venöse Insuffizienz (CCSVI).

Der italienische Gefäßchirurg Paolo Zamboni (Ferrara) behauptet als Hauptvertreter einer Theorie, die bereits seit den 1930er-Jahren existiert, dass Gefäßverengungen insbesondere der großen Venen im Hals- und Brustbereich bei MS-Patienten den Abfluss von Blut aus dem Gehirn und Rückenmark behindern. Diese Stauung bzw. die resultierende Erhöhung des venösen Druckes im Gehirn bewirken nach seiner Ansicht Eisenablagerungen mit nachfolgender Entzündungsreaktion [Zamboni 2006, Zamboni et al, 2009]. Nach ganz überwiegender Meinung von MS-Experten gibt es allerdings für diese Hypothese keine ausreichenden Beweise [z.B. Khan et al, 2010].

Dennoch propagiert Zamboni die Implantation von Gefäßstützen (Stents) bzw. die Ballondilatation, um die vermeintlich verstopften venösen Gefäße zu eröffnen und einen verbesserten Abfluss zu erreichen. Zamboni nennt diesen Eingriff „Liberation Treatment“ und beschreibt durchgängig rasch einsetzende dramatische Verbesserungen bei derart behandelten MS-Patienten. Dies hat nun überall auf der Welt und auch in Deutschland dazu geführt, dass diese Prozedur MS-Patienten gegen hohe Honorare von mehreren tausend Euro angeboten wird.

Eine kritische Analyse der Hypothese der CCSVI und der Datenlage zeigt indes klar, dass solche Eingriffe nach derzeitigem Kenntnisstand nicht gerechtfertigt sind. Sie sind nicht nur unwirksam, sondern potenziell gefährlich. Vereinzelt Todesfälle wurden beschrieben, etwa von der Stanford Medical School. Die DGN rät daher mit Nachdruck von solchen Eingriffen ab.

Die von Zamboni mittels transcraniellem und farbkodiertem extracraniellen Ultraschall in nicht-geblinder Weise erhobenen Befunde pathologisch veränderter venöser Verhältnisse bei 100% der MS-Patienten und keiner der Kontrollen sind methodisch angreifbar und konnten in aktuellen Untersuchungen nicht reproduziert werden (z.B. Doepp et al, 2010).

Die vorgestellten Studienergebnisse von Zamboni et al. entbehren einer soliden wissenschaftlichen Methodik und sind damit wertlos und sogar ethisch bedenklich.

Zu diesem Schluss sind zahlreiche Wissenschaftler gekommen, wie auch in Stellungnahmen z.B. der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft vom Dezember 2009 und der Canadian Institutes of Health Research und der MS Society of Canada vom August 2010 dargelegt wird.

Literatur

- Zamboni P. The big idea: iron-dependent inflammation in venous disease and proposed parallels in multiple sclerosis. J R Soc Med. 2006 Nov;99(11):589-93
- Zamboni P et al. Chronic cerebrospinal venous insufficiency in patients with multiple sclerosis. J Neurol Neurosurg Psychiatry. 2009 Apr;80(4):392-9
- Zamboni P et al. A prospective open-label study of endovascular treatment of chronic cerebrospinal venous insufficiency. J Vasc Surg. 2009 Dec;50(6):1348-58.e1-3
- Khan O et al. Chronic cerebrospinal venous insufficiency and multiple sclerosis. Ann Neurol. 2010 Mar;67(3):286-90
- Doepf F et al. No cerebrocervical venous congestion in patients with multiple sclerosis. Ann Neurol. 2010 Aug;68(2):173-83

Fachliche Kontakte bei Rückfragen

Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Peter Hartung
Direktor der Neurologischen Klinik
Heinrich-Heine Universität
Moorenstr. 5
40225 Düsseldorf
Tel: 0211-81-17880
Fax: 0211-81-18469
E-Mail: hans-peter.hartung@uni-duesseldorf.de

Prof. Dr. med. Helmuth Steinmetz
Direktor der Klinik für Neurologie
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Schleusenweg 2-16
60528 Frankfurt am Main
Tel.: 069-6301-5769
Fax: 069-63016842
E-Mail: h.steinmetz@em.uni-frankfurt.de

Ansprechpartner für die Medien

Frank A. Miltner, Tel: +49 (0)89-461486-22, E-Mail: presse@dgn.org
Pressesprecher der DGN: Prof. Dr. med. Hans-Christoph Diener, Essen

Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie e.V. (DGN)

sieht sich als neurologische Fachgesellschaft in der gesellschaftlichen Verantwortung, mit ihren mehr als 6500 Mitgliedern die neurologische Krankenversorgung in Deutschland zu verbessern. Dafür fördert die DGN Wissenschaft und Forschung sowie Lehre, Fort- und Weiterbildung in der Neurologie. Sie beteiligt sich an der gesundheitspolitischen Diskussion. Die DGN wurde im Jahr 1907 in Dresden gegründet. Sitz der Geschäftsstelle ist die Bundeshauptstadt Berlin.

www.dgn.org

Geschäftsstelle

Deutsche Gesellschaft für Neurologie
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin
Tel: +49 (0)30- 531437-930
Fax: +49 (0)30- 531437-939
E-Mail: info@dgn.org

1. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Heinz Reichmann
 2. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Günther Deuschl
 3. Vorsitzender: Prof. Dr. med. Wolfgang Oertel
- Geschäftsführer: Dr. rer. nat. Thomas Thiekötter